

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	2018/19
		(akademischen Jahr)	
Studiengang:	Chemieingenieurwesen	Zeitraum (von bis):	09/18-01/19
Land:	Slowakei	Stadt:	Bratislava
Universität:	Slowakisches Technisches Universität (STU)	Unterrichtssprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:			x		
Akademische Zufriedenheit:				x	
Zufriedenheit insgesamt:					x

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbungsphase begann mit dem Bewerben im Oktober 2017, somit ein Jahr vor dem Auslandssemester. Zunächst habe ich mich über die möglichen Austauschuniversitäten, die für das ERASMUS-Programm in Frage gekommen sind, informiert. Dazu gehört neben dem Besuch eines Meetings von "Fernweh - Outgoing für Studierende des BCI" bei dem Erfahrungsberichte von Studenten über ihren Auslandsaufenthalt vorgestellt wurden auch die Recherche im Internet zu den jeweiligen Universitäten. Nachdem die Wahl auf Bratislava gefallen war habe ich unverzüglich alle Dokumente für die Bewerbung auf den Weg gebracht. Das Bewerbungsverfahren wurde dann auch verhältnismäßig schnell durchgeführt und nachdem die Zusage ausgesprochen wurde habe ich als Leitfaden die "Checkliste" des Referat Internationales genutzt. Zusätzlich wurde durch die Erasmus-Koordinatoren des BCI der Kontakt zu der Universität Bratislava (STU) hergestellt.

Über diesen Kontakt, der sehr hilfsbereit war, wurde dann die Unterkunft für den Auslandsaufenthalt in einem Studentenwohnheim koordiniert.

Zur Modulauswahl habe ich mich zum größten Teil auf die Fächer bezogen die ich für die Bewerbung schon aufgeführt hatte und sehr interessant fand. Auf der Homepage der STU kann man auch eine gute beschreibung der Module finden mit der jeweiligen Evaluation, die ggf. dem einen oder anderen Studenten auch interessieren dürfte.

Mein Stundenplan bestand dann aus 8 Modulen mit insgesamt 29 ECTS, die ich dann auch alle erfolgreich abgeschlossen habe.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Dies war auch ein wesentlicher Aspekt weshalb ich mich für Bratislava entschieden habe, da dort die Lebenshaltungskosten relativ gering sind. Das Zimmer im Studentenwohnheim war mit einer Miete von 75€ belegt und die sonstigen Aktivitäten wie auch Städtetrips und Ausflüge in die

umliegenden Parks konnten durch die ERASMUS-Förderung und Auslandsbafög finanziert werden.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Da Bratislava der EU angehört waren Reisepässe so wie eine Aufenthaltsgenehmigung nicht vonnöten.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Einen Sprachkurs habe ich vorher nicht belegt, es wurde lediglich ein Online-Sprachtest für das ERASMUS-Programm durchgeführt.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Die Anreise erfolgte reibungslos per Nachtzug "Nightjet" der ÖBB von Düsseldorf nach Wien und von dort aus mit dem Zug nach Bratislava, dabei ist aber jetzt schon zu erwähnen, dass die Busverbindungen von Wien Flughafen nach Bratislava hervorragend sind und zudem noch eine der preiswertesten öffentlichen Verkehrsmittel sind.

Da die Unterkunft im Studentenheim vorher schon geregelt war, musste man sich nur irgendwie mit der Reception verständigen, die meisten besser deutsch als englisch konnte. An der Universität wurde uns ein "Buddy" zur Seite gestellt der uns sehr dabei geholfen hat uns an der der STU einzuschreiben. Wobei ich hier empfehlen kann sich um die wesentlichen Unterlagen etc. sofort am Morgen des ersten Tag des Semesters zu kümmern.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Als Ansprechpartner fungierte zunächst Herr Prof. Drtil, der wirklich sehr nett ist und auch in Notfällen sofort hilfsbereit ist. Von Herrn Drtil wurde dann auch der Buddy zugewiesen.

Mit dem Buddy erkundet man dann die Universität und erfährt wo die Bibliothek und die Mensa ist und wie dort die Zahlung von statten geht.

Die Mensa ist wirklich günstig aber wenn man das Essen nicht vorbestellt kann Reis mit Hähnchen sehr eintönig werden. Als Alternative kann man auch Pizza, die wirklich sehr gut und noch günstiger als das Hähnchen ist, bekommen aber jeden Tag Pizza ist auch nicht zuzumuten. Von daher macht es wirklich Sinn die Speisekarte mit den Gerichten online einzusehen. Die Übersetzung ist zunächst nicht so einfach, da alles auf slovakisch ist aber es lohnt sich. Das Gericht muss online dann auch reserviert und mit der ISIC-Kart (Studentenkarte) bezahlt werden. Aber keine Sorge, nach ein oder zwei Wochen kennt man die wesentlichen Gerichte. Zudem gibt es in jedem Studentenwohnheim eine Mensa.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Vorlesungen und Prüfungen variierten von Fach zu Fach. In der ersten Woche habe ich einen Termin mit jedem Professor gemacht um zu fragen wie das Modul organisiert ist. Das kann ich nur empfehlen, da ich so innerhalb von einer Woche meinen kompletten Stundenplan zusammengestellt hatte, wobei andere Studenten in anderen Modulen nach über 3 Wochen nicht wussten wann welche Vorlesungen stattfinden.

Da ich alle Module nur mit ERASMUS-Studenten zusammen hatte konnten wir uns die Vorlesungszeiten zum größten Teil selber bestimmen. Das ist echt ganz cool und kann bei einer frühzeitigen und guten Planung den ein oder anderen freien Tag beschern, wobei der Freitag an der STU eigentlich generell "frei" ist.

Die Prüfungen variierten dann von Klausuren und mündlichen Prüfungen über Präsentation bis hin zur Abgabe von Berichten bzw einem Projekt mit Dokumentation. Die Abgabetermine bzw Prüfungstermine können in der Regel aber auch mit dem Professor abgesprochen werden, so dass es eine "schaffbare" Klausurenphase werden kann.

Zu Sprache: Mit den Professoren und Studenten ist eine einwandfreie Kommunikation auf Englisch möglich über die Grenzen der Universität wird es jedoch manchmal schwierig. Dann hilft euch meistens Deutsch weiter, da auf Grund der Nähe zu Österreich die "älteren" Generationen zu ihrer Schulzeit Deutsch gelernt haben.

Nochmal zum Englischniveau, dieses ist an der Uni nicht wirklich hoch, so dass jeder auch Verständnis dafür hat wenn etwas mal nicht sofort verstanden wurde.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Gewohnt habe ich im Studentenwohnheim, es hat zwar nur 75€ pro Monat gekostet aber es war auch wirklich ein sehr altes Wohnheim was keinen Luxus zugelassen hat. Das Zimmer war mit dem wesentlichsten ausgestattet, Bett, Schrank und Schreibtisch. Ich hatte ein Doppelzimmer mit einem anderen Studenten von der TU Dortmund, jedoch hätte man auch mit einem internationalem Zimmerpartner wohnen können. Ich kannte den anderen Studenten auch schon vorher über das ERASMUS-Programm und wir haben uns dazu entschieden zusammen auf ein Zimmer zu gehen. Dies hat zwar keine interkulturelle Erfahrung mit sich gebracht aber wenn man mit demjenigen 5-6 Monate in EINEM Zimmer zusammen wohnt kann man froh sein, wenn man sich auf den anderen verlassen kann.

Das Bad haben wir uns dann mit einem Inder, der in dem Einzelzimmer gewohnt hat das zu unserem Zimmer und dem Bad gehört hat, geteilt. Das war aber voll okay. Dafür war die Küche und Lagerung von Lebensmitteln das größere Problem. Es gab nur "Küchen" auf dem Flur, die für alle Anwohner sind. Dies bestand aber nur aus einer Spüle mit ein paar Gasherden. Da diese Küche von allen benutzt wurde, sah diese auch dementsprechend aus. Die Lagerung der Lebensmittel war auch nicht einfach, da kein Kühlschrank vorhanden war haben wir nur länger haltbare Lebensmittel gekauft. Da wir im WS da waren könnten wir ab Oktober/November unsere Fensterbank als Kühlschrank nutzen.

Es musste eine Kaution von 130€ hinterlegt werden die aber ohne Probleme wieder erstattet wurde.

Es gibt natürlich auch die Möglichkeit sich privat um eine Unterkunft zu kümmern aber die Preise für ein Apartment etc sind in Bratislava verhältnismäßig teuer.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Wie gesagt die Miete ist mit 75€ echt günstig, dafür ist das Studentenwohnheim aber absolut kein Luxus. Um ein zuverlässigen Internetanschluss zu haben sollte man sich im Studentenwohnheim einen eigenen Zugang anlegen, der für 6 Monate 35€ kostet, das ist aber wirklich zu empfehlen. Lebensmittel sind zum größten Teil bis zu 30% günstiger jedoch ist zu erwähnen, dass importierte Produkte wesentlich teurer sind.

Ermäßigungen kann man als Student mit der ISIC Kart einige bekommen und das im kompletten Osteuropa, auch wichtig für Städtrips.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Als Student kann man in der Slowakei umsonst Zug fahren, wenn man vorher das Ticket bestellt, diese Ermäßigungen gelten jedoch nur für Studenten unter 26 Jahren.

Somit musste ich dann auch für die Nutzung des öffentlichen Nahverkehr in Bratislava den regulären Preis von 76€ für 3 Monate zahlen, ermäßigt 36€ für 3 Monate.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Das Studentenwohnheim "Mlada Garda" was für die meisten technischen Studenten als Wohnheim diente, hat eine angeschlossene Sportanlage mit Fussballfelder(Kunstrase und Naturrasen), Tartanbahn, Basketballcourt, Soccercourt und Tennisplätzen die für Studenten kostenfrei sind. Wenn man jedoch Abends Licht benötigt muss man für die Beleuchtung zahlen, was sich aber auch in Grenzen hält. Zum Teil sind die Fussballfelder Abends belegt, dies kann

aber online eingesehen werden. Die Kontaktperson ist wirklich sehr nett und kann auch wieder Deutsch.

Zudem hat das Wohnheim ein eigenes Fitnessstudio welche für 5€ im Monat genutzt werden kann.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Bratislava ist auch eine wunderbare Stadt zum feiern, es gibt viele Kneipen in der Stadt die man zum Teil erst kennenlernt, wenn man auch die ein oder andere Seitengasse kreuzt. Meiner Meinung nach ist es besonders schön, dass der Stadtkern sehr zentral zusammen liegt und alle wichtigen Restaurants, Bars, Clubs nicht weit voneinander entfernt sind. Ab Donnerstagsabend geht dann auch das Nachtleben schon los und wer am Mittwoch schon die Nacht unsicher machen möchte hat ein leichtes, wenn er im Mlada Garda wohnt. Direkt gegenüber ist ein Pub in dem jeden Mittwochabend eine Studentenparty stattfindet.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Die Bezahlung erfolgt fast ausschließlich bargeldlos, dies ist auch in den weiteren osteuropäischen Ländern so verbreitet. Daher sollte man definitiv eine Creditkarte parat haben jedoch ist dies auch verlockend und man sollten einen Überblick über seine Finanzen haben.

Ich hatte mir eine extra Auslandskrankenversicherung zugelegt, jedoch zum Glück nicht benötigt. Für mobiles Datenvolumen und Telefon habe ich mein Tarif aus Deutschland genutzt, was auch einwandfrei funktionierte.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Um viele Leute kennen zu lernen und um auch einen Freundeskreis aufzubauen sollte man sich auf die Angebote der ERASMUS-Community einlassen. Ich denke das ist eines der wichtigsten Dinge, da man sonst eventuell auch sehr vereinsamen kann. Das geht am besten alles über Facebook. Dort könnt ihr euch auch schon an einigen Events vor eurer Ankunft anmelden. Gerade in der ersten Woche hat man viel zusammen unternommen.

Wenn man dann "seine Clique" gefunden hat kann man auch mit denen viele coole Aktionen, Städtetrips und Ausflüge planen.

Letzter Tipp: Wenn ihr etwas plant und machen wollt, ob für die Uni oder Freizeit, organisiert es selber, denn "wer sich auf andere verlässt, ist verlassen"!